

## NAB-Award ist nachhaltig

**Im Untergeschoss der Kölliker Arche sind zur Zeit Werke von Rita Rastberger ausgestellt. Es war ein spezieller Wunsch der im Juli 2017 verstorbenen Künstlerin, dass ihre Skulpturen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und der Erlös aus dem Verkauf dem Kölliker Marco Nyffeler zukommt, welcher in Quito ein Kinderhilfswerk aufgebaut hat und betreibt.**

st. Mit Marco Nyffeler war für den letzten NAB-Award ein Kölliker nominiert. Er hat in Quito, Ecuador, ein Kinderhilfswerk aufgebaut, die «Fundación Minadores de Sueños», eine konfessionell und politisch neutrale Stiftung. Sie setzt sich für bessere Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen im Stadtrandviertel «Rancho los Piños» im Südosten der Stadt ein. Den Award hat Marco Nyffeler dann zwar nicht gewonnen, aber er profitiert seit dieser Wahl zweifellos davon, dass seine Stiftung während Wochen in aller Munde war und auch anlässlich des Gala-Abends in Spreitenbach immer wieder Erwähnung fand. Marco Nyffeler versichert, dass ihm allein die Nomination viel Publizität eingebracht hat, die sich nun auch auszahlt.

### Eine stille Schafferin

Rita Rastberger ist am Zürichsee aufgewachsen und fühlte schon als junges Mädchen eine Verbundenheit zu Natur und Berge. Ihr Vater war Strah-

ler. Nach ihrer Heirat zog sie nach Zofingen, wo drei Töchter und ein Sohn aufwuchsen. Im Valle di Blenio besass die Familie ein Rustico, und dort fand sie immer wieder Inspiration für neue Werke aus Stein, denn dieses Material faszinierte sie besonders. Im Jahr 2000 schuf sie die ersten Skulpturen aus Speckstein und Alabaster. Nach dem Tod ihres Mannes zog sie nach Kölliken. Als Wirkungsort diente ihr ein Atelier in der Bürsti in Oberentfelden. Dort entstanden die meisten Werke, die in der Arche nun ausgestellt sind. In Kölliken war sie im Natur- und Vogelschutzverein aktiv, aber ansonsten führte sie ein eher zurückgezogenes Leben. Von ihren täglichen Spaziergängen auf die Schorüti nahm sie jeweils Wasser aus dem dortigen Brunnen mit nach Hause. Sie war überzeugt, dass dieses Wasser ihrem Körper, der von einer Krankheit gezeichnet war, gut tat.

### Natur und Wachsen – Liebe und Geborgenheit

Pfarrer Ruedi Gebhard würdigte anlässlich der Vernissage vom vergangenen Sonntag Leben und Werk der Verstorbenen. Bei der Betrachtung ihrer wunderschönen Arbeiten sieht er zwei wesentliche Themen: Die Natur wie sie lebt, wächst, sich entfaltet und blüht, sowie Liebe und Geborgenheit. Aber auch Bedrohung ist zu spüren, Angst, Ohnmacht, Trauer und Verzweiflung. Das Leben und die Vergänglichkeit dürften den religiösen und geistlichen Hintergrund ihrer Werke bilden.



*Es lohnte sich mehrmals und genau hinzublicken: Die Ausstellung in der Arche fällt auf grosses Interesse. Der Erlös geht vollumfänglich zu Marco Nyffeler nach Quito. (Bild: st.)*